

Fyndesliebi

Autor(en): **Abbondio-Künzle, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **13-14 [i.e. 14] (1951-1952)**

Heft [4]: **Chrut und Uchrut im Seelegärtli**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-184029>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fyndesliebi

*D Versöhnig mit de Fynde
Isch gwöss di hertescht Nuss,
Schwer loht sich die ufknacke,
s goht sicher nöd im Schuss.*

*s bruucht ordeli Guraaschi,
Sös bringt me si nöd uf,
s chont öppen ein zom schwitze,
Er chont fascht om de Schnuuf.*

*Es wörgt en uf em Mage,
Es get en Chrampf im Herz,
So hert isch mengmol d Schale,
Als wär si fascht us Erz.*

*Es bruucht drü chlyni Wörtli,
Denn isch si offe gly.
Säg fromm: « I will verzeie »,
Denn isch de Schreck verby.*

*Jetz häsch di überwunde,
Jetz isch die Sach im Blei,
Du stuunescht ab em Cherne:
Es isch en Edelstei.*

*Er isch e Gschenk vom Herrgott
Und köschtlech isch de Schatz,
Du bstellscht demit im Himmel
En wunderschööne Platz.*